

Der BMI-Förderpreis „Helfende Hand“ - Preisverleihung 2022

Ricarda Löhr und Kai Herm

Über 1,7 Millionen Ehrenamtliche sind im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz tätig und engagieren sich Tag für Tag in den verschiedensten Bereichen. Diese Helferinnen und Helfer tragen damit zu einem leistungsfähigen und effektiven Bevölkerungsschutz bei und bilden eine unverzichtbare Säule der Gesellschaft.

Die Flutkatastrophe 2021 im Ahrtal und der Angriffskrieg in der Ukraine haben unzählige Menschen in die Lage gebracht, Hilfe zu benötigen. Noch größer war die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und die Ideen, die daraus im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz entstanden sind. Über 250 verschiedene Projekte wurden 2022 für den Förderpreis Helfende Hand eingereicht, wovon viele durch die aktuellen Krisenereignisse inspiriert wurden.

„Das Ehrenamt ist für den Bevölkerungsschutz in Deutschland und damit für unsere Sicherheit unverzichtbar. Heute, am Internationalen Tag des Ehrenamtes, liegt es mir deshalb besonders am Herzen, den Helferinnen und Helfern im Namen der gesamten Bundesregierung zu danken. Sie alle sind eine wesentliche Stütze für die Sicherheit der Menschen in unserem Land – und dafür verdienen sie die Anerkennung der gesamten Gesellschaft.“

Mit der ‚Helfenden Hand‘ zeichnen wir besondere Projekte und Ideen aus, die beispielhaft für das stehen, was das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz ausmacht: für die Freude am Helfen, für Solidarität und Kreativität. Wir zeichnen Projekte aus, die Kinder, Jugendlichen und Erwachsene neugierig auf und für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz machen. Und wir zeichnen Einzelpersonen, Arbeitgeber und Institutionen aus, die das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz auf besondere Art unterstützen und ermöglichen – denn das ist keine Selbstverständlichkeit.“

Nach zwei Jahren konnte die Preisverleihung 2022 endlich wieder als Präsenzveranstaltung im Bundesministerium des Innern und für Heimat in Berlin stattfinden. Die Gewinnerinnen und Gewinner konnten bei dieser

Gelegenheit ihre Projekte vorstellen. Alle Beteiligten freuten sich sehr über den persönlichen und konstruktiven Austausch und die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung.



Die Trophäen 2022.

Eine Fachjury hat jeweils fünf Projekte in den Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamtes für den diesjährigen Förderpreis ausgewählt.

Am 5. Dezember 2022, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, hat Bundesinnenministerin Nancy Faeser im Rahmen einer festlichen Veranstaltung 15 der ehrenamtlichen Projekte mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ ausgezeichnet.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser sprach dabei ihre Anerkennung aus:

Die 15 Gewinnerprojekte 2022

In der Kategorie „Innovative Konzepte“

Platz 1: „MedExTainer - schneller Raum für den Bevölkerungsschutz“ (Malteser Hilfsdienst e.V. Mainz) Da es dem Bevölkerungsschutz in Deutschland oft an spontan ver-

fügbarem Raum direkt am Einsatzort fehlt, entwickelte der Malteser Hilfsdienst aus Mainz den sogenannten Medical Extendable Container. Dieser bietet in nur 15 Minuten über 40 m² Fläche, die unabhängig von der Wetterlage, effizient für Behandlung, Vorbereitung und Rückzug genutzt werden kann. Mit Strom, WC, Heizung und medizinischem Material ist er die Lösung für nahezu jeden Notfall. Das einfache und flexible Konzept entlastet nicht nur Ehrenamtliche, sondern öffnet auch Raum für schnelle Hilfe.

Platz 2: „Katastrophenschutztag aus der Kiste: „BlackOut of the Box“ des DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. Wie komme ich an Informationen, wenn ich kein Handynetze habe? Wie wärme ich mich, wenn die Heizung ausfällt? Und wer kommt, wenn nichts mehr geht? Das DRK und der Landesverband Westfalen-Lippe bringen bei einem Blackout Licht ins Dunkel. Mit ihrem „Black-Out of the Box“-Set können Rotkreuz-Verbände öffentlichkeitswirksam aufklären. Das Set beinhaltet neben einem Informationsstand einen pädagogischen Parcours, der spannend und spielerisch durch wichtige Themen führt. Insgesamt wurde „BlackOut of the Box“ 38-mal bereitgestellt. Mehrere Hundert Helfende haben sich das Material angeeignet und können in mehr als 300 Städten die Selbsthilfekompetenz der Bevölkerung ausbauen.

Platz 3: „MINI – Mittelfristige Notfallnachsorge für Kinder und ihre Familien“ von Prof. Dr. Harald Karutz und dem Team des MINI-Projektes
Egal, ob Brand, Verkehrsunfall oder Katastrophe – ein Unglück hinterlässt oft schmerzhaft Wunden. Auch solche, die niemand sieht. Diese Wunden erfordern meist mehr als nur eine akute Krisenintervention von wenigen Stunden. Das Projekt „MINI“ von Diplom-Pädagoge Prof. Dr. Harald Karutz setzt genau dort an: Es vermittelt Familien Unterstützung für die Zeit zwischen dem ersten Schock und der langfristigen Hilfe. Als Wegweiser steht MINI Eltern zur Seite und nimmt Kindern die Angst. Alle Mitarbeitenden sind speziell geschult und es findet ein intensiver Austausch zwischen unterschiedlichen Organisationen statt. Durch das Engagement schließt MINI eine bestehende Versorgungslücke und leistet einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung von Krisen.

Platz 4: „Gesicherte Löschwasserversorgung aus unterirdischen Löschwasserbehältern“ der Löschgruppe Wennigloh/Freiwillige Feuerwehr der Stadt Arnsberg NRW
In Regionen mit geringer Löschwasserversorgung durch das Leitungsnetz werden meist unterirdische Wasserbehälter errichtet. Was auf den ersten Blick harmlos erscheint, ist in Wirklichkeit lebensgefährlich: Beim Ablesen des Wasserstandes besteht Absturzgefahr. Um die Feuerwehrleute zu schützen, entwickelte die Löschgruppe Wennigloh ein einfaches und sicheres Ablesesystem. Ein Ultraschallsensor misst den Abstand zur Wasseroberfläche und übermittelt den Wert. Damit auch andere von der Innovation profitieren, ist das Konzept

für alle Feuerwehren zugänglich und nachbaubar. Ein großer technischer Fortschritt für das Feuerwehrwesen – und seine Sicherheit!

Platz 5: „AC-Detektorchip zum Schutz von Einsatzkräften“ des ABC-Zug München-Land
Bei Industrieunfällen und Brandeinsätzen können chemische oder radioaktive Stoffe freigesetzt werden. Um die unsichtbaren Gefahren zu erfassen, benötigt es eine spezielle Messtechnik, die jedoch für viele Einheiten zu teuer ist. Das wollte der ABC-Zug München-Land ändern und rief eine tragbare Plattform für einen integrierten AC-Detektorchip ins Leben. Sie wurde an der Universi-



Bundesinnenministerin Nancy Faeser während der Preisverleihung.

tät der Bundeswehr entwickelt und dient als Basis für Chips, die an der Schutzkleidung befestigt werden können. Durch das kleine, nachhaltige und erschwingliche Sensorsystem mit niedrigem Stromverbrauch kann zukünftig jede Einsatzkraft mit einem Warngerät ausgestattet werden. So wird Helfen nicht nur einfacher, sondern auch sicherer.

In der Kategorie „Nachwuchsarbeit“

Platz 1: „Praxistag für Schulsanitäter*innen“ der AG Schulsanitätsdienst der bayerischen Hilfsorganisationen
Um Schulsanitäterinnen und -sanitäter untereinander zu vernetzen, hat die Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst der bayerischen Hilfsorganisationen vor zehn Jahren eine Plattform ins Leben gerufen: den Praxistag. Er ermöglicht eine einzigartige Umgebung zur Fortbildung – interaktiv und 2022 erstmalig hybrid. In neun Seminaren konnten sich die Teilnehmenden austauschen und Neues über Verletzungen im Schulalltag lernen – von kleinen Wunden bis zu großen Sportunfällen.

Platz 2: „A Blind Story: Inklusion im Ehrenamt“ des ASB-Landesverband Berlin e.V.
Wenn Menschen mit Behinderung in eine Notsituation geraten, müssen Einsatzkräfte wissen, wie sie angemessen helfen. Mit dem Projekt „A Blind Story“ schult der ASB Berlin Einsatzkräfte im Umgang mit Menschen mit Einschränkung. Die fast vollständig erblindete Pia Hem-

merling spielt dabei eine zentrale Rolle. Als ehrenamtliche Verletztendarstellerin kennt sie die Herausforderungen im Bevölkerungsschutz und teilt ihre Erfahrungen mit. Doch das ist nur ein Teil ihrer Arbeit. Künftig unterstützt sie als ehrenamtliche Maskenbildnerin die realistische Notfalldarstellung. Das Projekt sensibilisiert Einsatzkräfte für die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen und sorgt für ein inklusives Miteinander.

Platz 3: „Vom Jugend-Einsatz-Team zur Strömungsrettung“ der DLRG-Ortsgruppe Hollenstedt e.V.

Als Folge der globalen Erwärmung ist in Zukunft mit vielen Starkregenereignissen zu rechnen. Um gut vorbereitet zu sein, erhielt das Jugend-Einsatz-Team der DLRG Ortsgruppe Hollenstedt eine neue Aufgabe: die Strömungsrettung. Neben Rettungsschwimmen und Erster Hilfe lernen die Jugendlichen ab sofort auch, wie sie bei Hochwasser unterstützen. Das Besondere: Die Jugendlichen können bei der Ausrichtung der Einsatzgruppe mitgestalten und ihre Fähigkeiten und Interessen mit einbringen. Die neue Einheit ist eine wertvolle Ergänzung für den Katastrophenschutz und eine Bereicherung für Groß und Klein.

Platz 4: „Die Rotkreuz-Eule im magischen Rettungswagen“ des DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

Kinder sind begeistert, wenn die Blaulichtfraktion anrückt. Doch Corona und geringe Verfügbarkeiten machen es den Ehrenamtlichen oft schwer vorbeizukommen. Der DRK-Kreisverband Rems-Murr hatte eine Idee: Wenn das Einsatzfahrzeug nicht zur Kita oder Schule kommen kann, kommt es ins Kinderzimmer! Im magischen Rettungswagen können Kinder virtuell und dreidimensional Ausrüstung, Technik und Erste Hilfe erkunden. Die bekannte Rotkreuz-Eule führt dabei spielerisch durch den Einsatzwagen. Damit auch gehörlose Kinder wissen, wie der Notruf betätigt wird, wurden Maßnahmen veranschaulicht und Videos mit Gebärdensprache übersetzt. Das magische Projekt begeistert Kinder fürs Helfen und bringt die Arbeit des DRK überall und jederzeit näher.

Platz 5: „Samaunity Kids - integrative Sprachkurse“ des ASB-Ortsverband Bochum e.V.

Der Krieg in der Ukraine zwang viele Familien zur Flucht aus ihrer Heimat. Über Nacht war alles anders: Land, Menschen und Sprache. Mit dem Projekt „Samaunity Kids“ – Samariter mit Community und Opportunity, möchte der ASB Ortsverband Bochum die Integration erleichtern. Durch kostenlosen Sprachunterricht, Ausflüge und Vorträge können Kinder und Jugendliche spielerisch erste Grundkenntnisse der deutschen Sprache erlernen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, einen spannenden Einblick in die Arbeiter-Samariter-Jugend zu bekommen, und sind eingeladen, dem Team beizutreten. So wird mit positiven Erfahrungen das interkulturelle Miteinander gestärkt und Vertrauen in die jetzige Lebenssituation vermittelt.

In der Kategorie „Unterstützung des Ehrenamtes“

Platz 1: „Krankenhaus Andernach: Katastrophenhilfe im Ahrtal“ des St. Nikolaus-Stiftshospital Andernach GmbH

Für seine Katastrophenhilfe im Ahrtal wurde das Krankenhaus Andernach mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Um bei der Flutkatastrophe im Ahrtal zu unterstützen, stellte das St. Nikolaus-Stiftshospital medizinisches Personal, das in der Feuerwehr tätig ist, über zwei Wochen frei – und das bei fortlaufender Bezahlung. Die angefallene Arbeit wurde vom kollegialen Team der inneren Medizin aufgefangen. Gleichzeitig versorgte das Krankenhaus obdachlos gewordene Pflegebedürftige und nahm Patientinnen und Patienten aus dem Krankenhaus Bad Neuenahr auf. Mit seinem Einsatz unterstützte das Krankenhaus die Arbeit vor Ort und motivierte weitere ärztliche Kolleginnen und Kollegen, im Katastrophenschutz tätig zu werden.

Platz 2: „290 Tage Unterstützung Ahrtal und NRW“ der JOLA-Rent GmbH

Im Juli 2021 überflutete Starkregen das Ahrtal und brachte viele Menschen in Lebensgefahr. JOLA-Rent, Vermietung von Fahrzeugen für Feuerwehren und Filmproduktionen, reagierte sofort mit verschiedenen Maßnahmen: Gleich zu Anfang stellte das Unternehmen Löschfahrzeuge, Boote, Generatoren und Hochleistungspumpen bereit. Kurz nach der Flut halfen Notstromversorgung, Dusch-Truck, Waschsalon und Großzelt dabei, die Grundbedürfnisse zu erfüllen. Zusätzlich rief JOLA-Rent das Unterprojekt „30 Minuten Auszeit“ ins Leben. In einem mobilen Salon konnten sich Menschen aus der Region auf Spendenbasis von ehrenamtlichen Friseurinnen und Frisuren aus ganz Deutschland die Haare schneiden lassen. Dabei wurden 26.000 € für betroffene Friseurinnen und Friseure gesammelt. Insgesamt war das Team um JOLA-Rent an 290 Tagen mit über 10.000 Stunden unentgeltlich im Einsatz und konnte dabei vier Menschen das Leben retten.

Platz 3: „Virtual-Reality-Film: Ohne Helfer keine Hilfe“ aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Während Klimakatastrophen immer mehr zunehmen, nimmt der Nachwuchs im Bevölkerungsschutz ab. Um ihn langfristig zu stärken, hat der Landkreis Oberspreewald-Lausitz die Sicht aufs Ehrenamt wortwörtlich um 360 Grad gedreht – mit einem Werbefilm. Durch eine VR-Brille können Jugendliche in die Welt des Ehrenamtes eintauchen und den Einsatz mit allen Sinnen erleben. In einer 360-Grad-Sicht, dreidimensional, in 10k-Auflösung und mit einer Raumklang-Soundkulisse. Ohne dass sich die Jugendlichen in Gefahr begeben, verfolgen sie virtuell, wie die Einheiten der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes zusammenarbeiten. Durch das zukunftsnahe Projekt konnte der Landkreis das Interesse für ehrenamtliches Engagement wecken und neue Mitglieder für das Ehrenamt gewinnen.



Die Preisträger haben sich zum Gruppenfoto aufgestellt.
(Fotos: BBK)

Der Publikumspreis 2022

Aus den 15 Gewinnerprojekten konnten die Bürgerinnen und Bürger auch in diesem Jahr ihr Lieblingsprojekt für den Publikumspreis nominieren. Den diesjährigen Publikumspreis gewann das Projekt „Katastrophenschutztag aus der Kiste: BlackOut of the Box“ des DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe. Mit insgesamt 1.321 von 7.224 Stimmen setzt es sich gegen 14 weitere Projekte durch. Bundesinnenministerin Faeser hob dabei die Wichtigkeit des Themas hervor, die Bevölkerung zu informieren und Ängste zu nehmen. Das Projektteam nahm den Publikumspreis herzlich dankend entgegen und sprach sich bei dieser Gelegenheit auf der Bühne für eine übergreifende, kollegiale Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen untereinander aus, um den Katastrophenschutztag aus der Kiste weiter zu verbreiten.

Platz 4: „(Hygiene)Projekt SEIFE“ der Freiwilligen Feuerwehr Teisnach

Egal, ob Brand, Unfall oder Pandemiehilfe – bei Einsätzen sind Rettungskräfte vielen Krankheitserregern und Schadstoffen ausgesetzt. Für einen qualifizierten Schutz entwickelte die Freiwillige Feuerwehr Teisnach ein vollumfängliches Hygienekonzept mit dem Namen *SEIFE – Schutz der Einsatzkräfte Im Feuerwehrhaus und an der Einsatzstelle*. Dabei nahmen sie Abläufe, Ausstattung, Produkte und Kleidung genau unter die Lupe und passten sie den Arbeitsschutzrichtlinien an. Das Konzept kann auf kleine und große Feuerwehren flexibel angewendet werden und schützt die Gesundheit aller Einsatzkräfte.

Platz 5: „ALARMiator Zusatzalarmierung und Organisationsverwaltung“ des ALARMiator Projektteams

Die Digitalisierung in Deutschland nimmt immer weiter Fahrt auf – auch im Ehrenamt. Der Prozess wird jedoch oft gebremst, da bisherige Lösungen zu teuer, kompliziert und praxisfern sind. Das soll ALARMiator ändern. Das Softwarepaket bietet Organisationen eine kostenlose Lösung zur Zusatzalarmierung und Verwaltung von Rettungskräften. Auch Stammdaten, Inventarisierung, Planung, Ausbildung, Prüfung und Wartung können jederzeit per App genutzt werden. Das Team hinter ALARMiator arbeitet zu 100% ehrenamtlich und bringt sein Wissen und seine Erfahrung aus den unterschiedlichen Rettungsorganisationen mit ein. Bei über 50 Einheiten ist der ALARMiator bereits als unverzichtbares Werkzeug täglich im Einsatz.

greifende, kollegiale Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen untereinander aus, um den Katastrophenschutztag aus der Kiste weiter zu verbreiten.

Nach der Verleihung ist vor der Verleihung – jetzt schon Start der Bewerbungsphase vormerken!

Auch 2023 können sich ehrenamtlich Engagierte und Unterstützende für den Förderpreis bewerben. Ab dem 1. März startet die Bewerbungsphase für den BMI-Förderpreis „Helfende Hand“ 2023. Bewerbungen können dann online unter www.helfende-hand-foerderpreis.de eingereicht werden.

Seit 2009 verleiht das Bundesministerium des Innern und für Heimat jährlich den Förderpreis „Helfende Hand“, um das Ehrenamt zu stärken, die Nachwuchsarbeit zu fördern und das Interesse der Menschen für ein Ehrenamt im Bevölkerungsschutz zu wecken. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe betreut die Geschäftsstelle für den Förderpreis Helfende Hand.

Ricarda Löhr ist Mitarbeiterin des Referates Grundsatzangelegenheiten des Bevölkerungsschutzes, Ehrenamt, Risikoanalyse im BBK.
Kai Herm ist Mitarbeiter des selben Referates.